

Tauf-Gottesdienst mit der MuHaMu, 25.8.2019, 10 Uhr, bei der Kirche Gümligen

«Mit Klängen durchs Leben»

Mitwirkende: «MuHaMu» (Musikgesellschaft Harmonie Muri, www.muhamu.ch), Leitung: Markus Schmidlin markus_81@gmx.ch; Christine Heggendorf, e-Piano; Christoph Knoch, Liturgie und Predigt; Gabriela Stäheli und Fränzi Mäder, Sigristinnen.

MuHaMu: **«THE A-TEAM»**, Post/Carpenter Hautvast

Begrüssung: «Hallelujah! Lobt Jah!

Lobt Gott in seinem Heiligtum,

lobt ihn in der Höhe der Himmel. ...

Lobt ihn mit Hörnerschall, lobt ihn mit Harfe und Leier!

Lobt ihn mit Handtrommel und Tanz, lobt ihn mit Saitenspiel und Flöten!

Lobt ihn mit klingenden Becken, lobt ihn mit lärmenden Becken!

Alle, die ihr Atem zum Leben habt, lobt Gott! Hallelujah! Amen.»

Aus Psalm 150 BiGS

Heute ist ein **Festtag**. Für Chioma, für Maxim.

Viele sind **von weit** her zu uns nach Gümligen gekommen.

Dazu die Musikerinnen und Musiker der MuHaMu mit ihrem Dirigenten Markus Schmidlin.

Toll, seid ihr da. Ich freue mich.

Einige wären vielleicht lieber in Zug beim eidgenössischen Schwingfest.

Später könnt ihr ja dann wieder die Bilder sehen ...

Die in Zug und wir hier **freuen** uns über das **schöne** Wetter.

Draussen unter der Linde können wir unseren Gottesdienst feiern.

Maxim Noel und Chioma werden getauft.

Die Familien **begleiten die Kinder** mit Freundinnen und Freunden.

Heute ist der letzte Sonntag im August.

Bei den reformierten Bernern ist das der **«Bibelsonntag»**.

Da gibt es einen besonderen Bibeltext, über den wir nachdenken sollen.

Heute passt dieser Abschnitt besonders:

Es ist die Geschichte einer **Taufe**. Die Geschichte von der ersten Taufe eines Menschen aus Äthiopien. Später mehr dazu.

Doch jetzt möchte ich mit euch **zurückdenken** an den Anfang:

Wie war das, als unser Leben begonnen hat?

Im Bauch unserer Mutter?

Wenig haben wir gehört. Still und leise beginnt das Leben.

Wie **klings** das wohl? Ist das überhaupt zu hören?

Ganz still hören wir auf ganz feine Klänge.

Die Triangel ist klein, ihre Töne sind je nach dem ganz fein und leise.

erste Lebensklänge: **MuHaMu**

Doch bald wird es lauter, die Mutter spürt, dass da ein Kind **wächst**.

Die Triangel wird lauter. Dann geht es weiter. Die anderen merken nun auch etwas. Schliesslich sehen es alle.

Bis zur Geburt – da wird es meistens laut. Es tut weh, braucht viel Kraft.

Dann ist das Kind da – und hoffentlich schreit es bald ganz laut.

Mit der Zeit merken wir, was da wirklich geschehen ist.

Das Leben von Mutter und Vater wird **ganz anders**.

Da reicht die Triangel nicht, es braucht **das laute Becken**.

Wir freuen uns. Und singen alle miteinander:

Lied **531**: «Weisst du, wieviel Sternlein ...» (stehend)

GEBET: Guter Gott, vieles bewegt uns:

Freude und Glück, Hoffnung und Dankbarkeit.

Doch wir spüren auch das andere:

Leben ist zerbrechlich, verwundbar und unberechenbar.

Du kennst unsere Fragen:

Wie werden die Kinder leben können in einer Welt,

in der Klimawandel und Globalisierung die Schöpfung bedrohen?

Wie werden die Kinder leben können, wenn der Raum für mitmenschliches Leben und Handeln immer enger wird?

Wir denken über uns hinaus.

Wir hoffen – und wir beten.

Gott, geh Du mit uns.

Sei uns nahe in Gestalt von Menschen, die uns Mut machen.

So soll unser Vertrauen und unsere Hoffnung nicht aufhören. Amen.

Kinder brauchen die Hand der Mutter, des Vaters,
von Gotte und Götti, von anderen Menschen.

Sie lernen **alleine zu gehen**, sie **lernen zu reden**.

Sie brauchen Zuwendung und Liebe, so entdecken sie Vertrauen in andere
Menschen und ins Leben.

In der Tauffeier, im Wasser, im Segen,
durch den Spruch zur Taufe wird gesagt:

Du, Maxim, du Chioma, du brauchst keine Angst zu haben.

Du bist **nicht allein**.

Das Wasser ist zum Leben wichtig.

Die Chaoswasser dürfen dich nicht bedrohen.

Das Leben klingt weiter: MuHaMu – Klarinette, Saxophon spielen ein paar
Töne

Lesung: **Peter Reber «I wünsche dir»** gelesen von Gotte+Götti von Maxim

Peter Reber «I wünsche dir»

I wünsche dir Schueh, wo nid drücke

Für dä Wäg, wo de geisch

U dass dr Rucksack am Rügge

Nid z schwär isch, wo de treisch

Wes Aabe wot wärde

En offeni Tür

Dr Himmel uf Ärde

Ja das wünsch'i dir

I wünsche dir Charte, wo stäche

Am beschte vier a**

U söttsch glych emal Päch ha

E Bärnhardiner mit Fass

Ir Wüeschti gnue Schatte

U am Nordpol es Fүү

Meh Müsli, als Ratte

Ja das wünsch'i dir

I wünsche dir en Ängel, wo di bhüetet

U guet zue dr luegt

We dr Sturm dusse wüetet
 We's hudlet u tuet
 Eso wirsch's preschtiere
 So gloub'i, chunnsch für
 So wirsch mängisch no fyre
 Ja das wünsch'i dir

➔ Unmittelbar anschliessend: Tuba, Blasinstrumente - Lebenstöne: MuHaMu

CK liest aus Psalm 150:

Hallelujah. Lobt Gott in seinem Heiligtum,
 lobt ihn in seiner starken Feste. ...

Lobt ihn mit Hörnerschall, lobt ihn mit Harfe und Leier.

Lobt ihn mit Trommel und Reigentanz, lobt ihn mit Saiten und Flöte.

Lobt ihn mit klingenden Zimbeln, lobt ihn mit schallenden Zimbeln.

Alles, was Atem hat, lobe die EWIGE. Hallelujah.

➔ Unmittelbar anschliessend: Alles klingt und tönt: MuHaMu: **Tutti**

Predigtgedanken:

Liebe Tauffamilien, liebe Mit-Menschen, liebe Gemeinde,

Welche Töne haben euch jetzt gefallen?

Die leise Triangel? Die Klarinette? Die Tuba? Der Tusch des Tutti?

Ich kann das gar nicht so genau sagen.

Je nachdem wie **es mir geht**, habe ich die einen Töne oder die anderen Klänge lieber.

Im Leben geht es einem nicht immer gleich. Das wissen wir alle.

Wir hoffen, dass unser Leben mit vielen guten Tagen erfüllt ist –

und dass das Zahnweh bei den ersten Zähnen eines Kindes bald weggeht.

Dass nach einer Krankheit bald wieder gesunde Tage kommen.

Dass die **Schmerzen der Geburt** vergessen gehen.

Das ist für alle immer wieder anders.

Nun mache ich einen weiten Bogen.

«Das Wort, das Zugang verschafft.» So heisst es zum Bibelsonntag 2019.

Wir kennen in den meisten Familien besondere Worte, die wir lernen müssen.

«Wie heisst das Zauberwort?» **BITTE.**

Oder im Märchen: «O wie gut, dass niemand weiss, dass ich Rumpelstilzchen heiss.»

Oder am Computer: «Das Wort, das Zugang verschafft» 8 Zeichen, Buchstaben, Sonderzeichen, Zahlen – eben ein «Passwort».

Dumm, wenn ich das vergesse. Ich muss es mühsam zurücksetzen.

Das «Zauberwort» in unserer Geschichte:

«Hier ist Wasser; was hindert, dass ich getauft werde?»

Doch wie geht die Geschichte?

In der Bibel, in der Apostelgeschichte 8, 26-39 wird beschrieben, wie ein fremder Mann nach Jerusalem kommt und im Tempel beten möchte. Das darf er nicht. Nur jüdische Männer dürfen in den Tempel hinein. Frauen und andere müssen draussen bleiben.

Der Diener der Königin von Äthiopien möchte gerne ganz dazugehören zur jüdischen Gemeinde. Das geht im Prinzip schon. Doch weil er nicht mehr wirklich ein Mann, sondern ein Eunuch ist, geht das nicht.

Er ist **traurig**. Er reist wieder nach Hause und nimmt ein wertvolles Souvenir mit. Eine Bibelrolle. Das war damals sehr teuer.

Halblaut liest er auf seinem Wagen. Da kommt Philippus, ein Schüler von Jesus, dazu und fragt ihn, ob er denn das alles versteht.

Nein, nicht wirklich.

Alle Türen sind zu. So scheint es. **Kein Passwort, kein Zauberwort.**

Philippus erklärt und erzählt.

Philippus schliesst für den fremden Mann aus Äthiopien Stück um Stück die Türen auf. So versteht er, wie das mit dem Tempel funktioniert.

Philippus erzählt weiter. Er erzählt von Jesus. Er erzählt von der Taufe.

Die **Taufe mit Wasser**, so unsere Geschichte, ist der Schlüssel.

Wie der PIN-Code, wie das Passwort ...

Das versteht der fremde Mann aus Äthiopien ganz rasch und fragt:

«Hier ist Wasser; was hindert, dass ich getauft werde?»

Was hindert daran, dass ich getauft werde? Ganz begeistert ist er über das, was er nun Neues gelernt hat.

Wer heute eine neue Sprache, eine neue Aufgabe, eine neue Religion lernen will, muss zuerst viel studieren, Prüfungen ablegen, Zertifikate erwerben.

Das wissen wir.

In unserer Geschichte reicht es: «was hindert, dass ich getauft werde?»

Philippus beantwortet die Frage des Äthiopiens nicht mit Worten, sondern er stoppt den Karren, geht ans Wasser und tauft ihn.

Würden wir das auch? Würden wir nicht eher sagen: Moment, da braucht es noch Papiere, da braucht es einen Heimatschein, einen Geburtschein, der nicht älter ist als 6 Monate, einen Pass, da braucht es genügend Geld?

Schon bald nachdem unser Text geschrieben wurde, fanden die, die es lasen, dass es **SO einfach nicht gehen kann**. Sie haben zwar keine Papier verlangt, aber sie haben einen Satz dazugesetzt, der in vielen Bibeln heute in Klammern steht: «Philippus sagte: «Wenn du von ganzem Herzen glauben, ist es möglich». Der Eunuch antwortete: «Ich glaube, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist.»»

Dem Äthiopiens wird vor der Taufe ein Glaubensbekenntnis in den Mund gelegt. Wenigstens ein Glaubensbekenntnis muss es vor der Taufe geben, wie später wenn Erwachsene sich in der Kirche taufen lassen wollen.

Ihr, liebe Eltern von Chioma und Maxim, habt bei mir gefragt: «Können wir unser Kind taufen lassen?» Wir haben darüber gesprochen und heute sind wir alle da.

Es gibt keinen Hinderungsgrund. Es braucht den Wunsch und das Vertrauen darauf, dass wir Menschen nicht alles in der Hand haben. Die Taufe mit Wasser deuten wir so, dass sie uns mit allen anderen in Verbindung bringt, die auch getauft wurden. So wie damals Jesus als Johannes getauft wurde und eine Stimme aus dem Himmel sagte: «Dies ist mein geliebter Sohn.»

Wir alle sind von Gott geliebte und angenommene. Das Passwort werden wir vielleicht vergessen. Wir glauben, dass aber Gott uns nie vergessen wird.

«Der Äthiopier kehrt nach Hause zurück und nimmt voller Freude sein Leben wieder auf. Der Text sagt, dass er übergücklich nach Hause zurückkehrte. Die Tradition will, dass er auch die Königin seines Landes bekehrte.»

Bis heute erzählen wir diese Geschichte. «Was hindert, dass ich getauft werde?»

Das Leben bleibt voller Auf und Ab. Wir wissen das. Viele Wege, viele Brücken werden Chioma und Maxim überschreiten. Hoffentlich nie allein. Hoffentlich spüren sie immer etwas von der göttlichen Kraft und Gegenwart, von der wir bei der Taufe reden. Auf die wir hoffen, um die wir bitten.

Amen.

MuHaMu: «**ÜBER SIEBEN BRÜCKEN**» Peter Maffay

Einleitung zur Taufe

TAUFANSPRACHE: Liebe Eltern,

mit euren Kind **erlebt** ihr **täglich Neues**. Ihr seid stolz, staunt über die Entwicklung. Je grösser und selbständiger Kinder werden, desto weniger könnt ihr ihre Entfaltung bestimmen. Ihr könnt ihnen helfen, **Vertrauen** in andere **Menschen** und zu sich selber zu gewinnen. Letztlich auch Vertrauen auf **Gott**.

Liebe Paten,

gemeinsam mit den Eltern tragt ihr Verantwortung für die Kinder.

Bei euch soll das Kind in allen Situationen eine **offene Tür** und ein offenes **Ohr** finden.

Liebe Gemeinde,

schenkt den Kindern eure Zuwendung und Liebe. Bleibt **offen** für das **Suchen** von jungen Menschen. Im Erleben mit euch, mit uns können die Kinder Kirche als Gemeinschaft der Liebe, des Glaubens und der Hoffnung erfahren.

Ihr Eltern habt Eure Kinder hierhergebracht, weil es euch wichtig ist, dass sie getauft werden.

Daraus folgt Euer Engagement, ihnen zu helfen, dass sie im Vertrauen auf Gott wachsen können,

Teil unserer Gemeinde und der weltweiten Kirche Jesu Christi werden.

Das ist euer Versprechen. Nach bestem Wissen und Gewissen.

So singen wir miteinander

Lied **182**: «Kind, du bist uns anvertraut» (stehend)

1. Kind, du bist uns anvertraut. Wozu werden wir dich bringen? Wenn du deine Wege gehst, wessen Lieder wirst du singen? Welche Worte wirst du sagen und an welches Ziel dich wagen?

2. Kampf und Krieg zerreisst die Welt, einer drückt den andern nieder. Dabei zählen Macht und Geld, Klugheit und gesunde Glieder. Mut und Freiheit, das sind Gaben, die wir bitter nötig haben.

3. Freunde wollen wir dir sein, sollst des Friedens Brücken bauen. Denke nicht, du stehst allein; kannst der Macht der Liebe trauen. Taufen dich in Jesu Namen. Er ist unsre Hoffnung. Amen.

T: Friedrich Karl Barth, Gerhard Grenz, Peter Horst 1973

M: Johann Rudolf Ahle 1664 / Wolfgang Karl Briegel

BITTE UM GOTTES GEIST: Komm, göttliches Licht, erleuchte die Erde, erfüll unsre Herzen, nimm Wohnung in uns. Komm, Heilige Geistkraft, wandle dieses Wasser zum Wasser des Lebens. Amen.

Maxim = Der Name Maxim (lat. maximus- «der/das Grösste») bezeichnet – Kurzform von Maximilian.

Noel: stammt vom lateinischen Wort «natalis» ab, dies bedeutet «zur Geburt gehörig». Damit ist die Geburt Jesu gemeint. Im Französischen steht das Wort **Noel** für Weihnachten.

CHIOMA - ist ein igbo-name: «good God/God is good» «good luck» «good destiny» «Gott ist gut, wundervoller Gott»

Malou bedeutet in den einen Teilen der Welt «kleines Mädchen», «die Widerspenstige» und «die mutige Kriegerin». Gerade das Gegenteil bedeutet es in Hawaii: «mit Frieden». Das wünschen sich die Eltern für ihr Kind.

Malou ist Kurzform von Marie-Louise.

TAUFFORMEL: ..., ich taufe dich auf den Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Der Herr segne dich und behüte dich ...

TAUFSPRÜCHE:

Gebet in Igbo, der Sprache des Vaters von Chioma

TAUFKERZE: Die Taufkerze entzünden wir am Osterlicht: Symbol der Auferstehung. Das Licht scheint in das Leben unserer Kinder. Es leuchtet in gute und in schwierige Tage.

Gebet: Wir fürchten uns, o Gott, vor Streit, Krieg und Hass.

Gib uns Kraft und Mut,

sich für Frieden und Verständigung einzusetzen. Hier wie dort.

Wir sehen die Soldatinnen und Soldaten vor unserem inneren Auge.

In zu vielen Ländern der Welt helfen sie nicht zu Leben und zum Frieden.

So denken wir an jene, die Brücken des Friedens bauen.

Mögen unsere Augen, Herzen und Hände sie begleiten.

So sehen wir die Kinder, die fröhlich spielen und sich am Leben freuen.

Möge für alle die Sehnsucht nach Frieden grösser sein als Angst und Hass.

Wir sehen die Not jener, denen ein zuhause und ein Gegenüber fehlt,

Wir denken an alle, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

Mögen wir Wege finden, sie in ihrer Würde zu achten,

ihnen so zu helfen, dass ihnen wirklich geholfen ist.

Für uns brauchen wir Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter,

Wir denken an alle,

die traurig sind weil sie einen lieben Menschen verloren haben

wir wollen einander Trost und Beistand geben.

Wir vertrauen darauf, dass wir nicht allein unterwegs sind.

Im menschlichen Gegenüber begegnet uns das göttliche Gegenüber

heute und alle Tage.

Gemeinsam: **Unservater** im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Mitteilungen: Dank an alle Mitwirkenden. Einladung zum Apéro. Kollekte: Bibelgesellschaft der Schweiz: Einmal im Jahr – immer am letzten August-Sonntag – wird der Bibelsonntag gefeiert. Der Synodalrat setzt die Kollekte für Bibel-Projekte fest. Die Schweizerische Bibelgesellschaft will das Bewusstsein fördern, dass die Bibel die gemeinsame Glaubensgrundlage aller Christinnen und Christen auf

der ganzen Welt ist. Mit der Bibelsonntagskollekte werden Projekte unterstützt, dass Menschen die alten Texte neu lesen und verstehen können.

Wir sammeln die Kollekte während des Liedes ein – jede Münze, jeder Geldschein, der in das Sammelgefäss gelegt wird, ist wie ein Zeichen dafür, dass wir mit vielen – je anderen – Orten und Ländern in der Welt mit unseren Gedanken verbunden sind. Vielen Dank.

Lied **860**: «We shall overcome» (stehend, während des Liedes wird die Kollekte eingesammelt. Vielen Dank!)

1. We shall overcome, we shall overcome, we shall overcome some day. Oh deep in my heart, I do believe, we shall overcome someday.

5. Black and white together, black and white together, black and white together some day. Oh, deep in my heart I do believe, we shall overcome some day.

6. Mir gö Hand i Hand, mir gö Hand i Hand emal. O toif i mim Härz gloub i da dra, mir gö Hand i Hand emal.

7. We shall live in peace, we shall live in peace, we shall live in peace some day. Oh, deep in my heart I do believe, we shall overcome some day.

Text + Melodie: Zilphia Horton, Frank Hamilton, Guy Carawan, Pete Seeger 1963 nach «I'll overcome» von Charles Albert Tindley 1901

Segen (stehend)

MuHaMu: **«CORNFIELD ROCK»** Jacob de Haan

Psalm 150

1Hallelujah! Lobt Jah! Lobt Gott in seinem [°Heiligtum](#),

lobt ihn an der Himmelswölbung seiner Macht!

2Lobt ihn wegen seiner machtvollen Taten,

lobt ihn wegen seiner großen Majestät!

3Lobt ihn mit Hörnerschall,

lobt ihn mit Harfe und Leier!

4Lobt ihn mit Handtrommel und Tanz,

lobt ihn mit Saitenspiel und Flöten!

5Lobt ihn mit klingenden Becken,

lobt ihn mit lärmenden Becken!

6Alle, die ihr Atem zum Leben habt, lobt [°Jah](#)!

Hallelujah! Lobt Jah!